

Tübinger und Rottenburger

Intelligenz-Blatt.

Im Verlag bei Wilt. Heintr. Schramm.

Nro. 1. Freitag den 4. Januar 1822.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Nagold. Sämmtlichen Ortsvorstehern des Oberamts-Bezirks wird hiemit aufgegeben, bis den 12. d. Mts unfehlbar hieher zu berichten, ob und welche Fremden in den Monaten November, December 1821. und Januar 1822. im Ort befindlich waren, und sich über 14 Tagen im Königreich aufhalten wollen, mit Angabe

1. deren Namen, Stand, Wohn-Ort und Dienerschaft,
2. Name des Einwohners, bei dem der Fremde sich aufhält,
3. Ursache und Zweck des Aufenthalts,
4. Dauer des Aufenthalts,
 - a.) Tag der Ankunft
 - b.) — des Abgangs, und
5. ob der Fremde durch Pässe oder sonst sich ausgewiesen habe.

Obiger Bericht ist bei sonst zu gewarten habenden eigenen Worten ganz genau gefertigt ohne alles Fehlen auf den bestimmten Termin hieher einzusenden.

den 2. Januar 1822.

A. Oberamt.

Kameralamt Tübingen.

Hohen Entringen. (Mairei- u. Guts-Verpachtung, oder Verkauf.)

Auf höchste Anordnung der Königl. Finanz-Kammer des Schwarzwald-Kreises vom 12. dieses Monats solle dem gegenwärtigen Pächter der Staats-Domaine Hohen Entringen der Bestand auf Lichtmeß des künftigen Jahres abgenommen und diese Domaine entweder an einen andern tüchtigen Pächter auf 18 Jahre öffentlich verlichen, oder im Aufstreich verkauft werden.

Das auf einer vorspringenden Spitze des Schönbuchs oberhalb des Markt-Fleckens Entringen liegende Schloßchen, welches das Mairei-Wohngebäude bildet, ist von solider Bauart und hat Gelaß genug, um es für jeden Besitzer standesmäßig einrichten zu können; auch die Deconomie-Gebäude haben für den Umfang des Guts mehr als hinlänglichen Raum und das ganze ist mit hohen gut beschaffenen Mauern umfungen.

Die Aussicht in das unterhalb des Schloßchens liegende Ammerthal und über dieses hinweg in die Alp- und Schwarzwald-Gebürge ist ausgedehnt und reizend; die Luft ist rein und gesund, an gutem Quell-Wasser kein



Mangel. Die sämmtlichen Realitäten sind, nach ihrer frühern Eigenschaft eines freien Ritterguts, aller Zehenden, Zinns, Gülten, Frohnen und Tagens befreit.

Die Feldgüter bestehen in:

- 2 Brtl. $\frac{1}{2}$ Ruthen Rüchen, Gärten und Ländel,
- 3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 4 $\frac{1}{4}$ Ruthen Weinberge, welche aber der Zeit wüß liegen,
- 30 Mrg. 3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 18 $\frac{1}{4}$ Ruthen Wiesen,
- 89 Mrg. 1 Brtl. 9 $\frac{1}{4}$ Ruthen Aecker,
- 18 Mrg. 3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 13 Ruthen Weidgang und Wege.

Die Versuche zur Verleihung dieses Guts und zum Verkauf im Ganzen oder in zwei Theilen, werden am Dienstag den 22. Jänner 1822. Vormittags 10 Uhr, auf dem Schloßschen Hohen-Entringen vorgenommen werden: Es werden aber nur solche Pacht-Liebhaber zum Aufstreiche zugelassen, welche sich mit Gemeinderäthlichen, Oberamtlichen, seegelten, Zeugnissen über ihre gute Aufführung und daß sie im Besitze hinlänglicher landwirthschaftlicher Kenntnisse und eines zureichenden Vermögens seyen, auch eine Caution von 600 fl. gerichtlich versicherter Capitalien, oder 900 fl. in liegenden Gütern, leisten können, auszuweisen im Stande sind.

Den Kaufs-Liebhabern aber wird zur Bedingung gemacht, daß sie ähnliche authentische Zeugnisse über ihren Vermögens-stand und die Fähigkeit, dieses Gut anzukaufen, beizubringen haben.

Lübingen den 22. Decbr. 1821.

K. Kameralamt.

Ober-Bürgermeister-Amt Lübingen.

Lübingen. (Diebstahl.) Aus der Wohnung des kürzlich verstorbenen Schreinersmeisters Konrad Gutbrod ist in der Nacht

vom 31. Decbr. 1821. zum 1. Jan. 1822. ein neuer noch wenig getragener Manns Ueberrock von seinem dunkelblauen Tuche mit Knöpfen, von blauer Seide gesponnen, gestohlen worden. Derjenige, durch dessen Hülfe dieses Kleidungs-Stück, welches für die sehr bedrängte Wittve bedeutenden Werth hat, wieder zur Hand gebracht wird, hat neben Verschweigung seines Namens eine ansehnliche Belohnung zu erwarten. Nachrichten hievon können an die unterzeichnete Behörde gegeben werden.

Lübingen, den 1. Jan. 1822.

Oberbürgermeister-Amt.

Anzeige von Gebornen, Copulirten, und Gestorbenen.

In Lübingen.

Geborne:

Den 29. Decbr. dem Zeugmacher Koch ein Knabe.

— — — dem Schuhmacher Kurz ein Mädchen.

— — — dem Metzger Haug ein Mädch. Gestorbene:

Den 22. Decbr. Frau Johanne Philippine, Hrn Professor v. Bohnenbergers Gattin, starb an Brustentzündung, alt 49 Jahr.

— 28. — Ursula Trautwein, Webers Wittwe, starb an Entkräftung, alt 75 Jahr.

Im abgewichenen Jahre 1821. wurden in Lübingen vom 15. Decbr. 1820. bis 27. Novbr. 1821.

Kinder geboren 228.

Sterbfälle waren 167.

mithin war die Zahl der Gebornen gegen die der Gestorbenen größer um 61.

Kinder wurden confirmirt 114.

Copulirt wurden 67 Paar.



Das heil. Abendmahl wurde ausgeheilt
an 4673 Personen.

Predigten wurden gehalten in der Stifts-
Schloß- und Spital-Kirche 433.

Hohen-Urach.

Bekränzt von goldenen Fluren,
Erhebt sich in Riesens-Contouren,
Der Alpen gepriesenes Land;
Und schön ist an duftigen Höhen
Der blühende Gürtel zu sehen,
Womit sie der Frühling umwand.

Hier trillert die steigende Lerche,
Dort ruhen die Lämmer am Pferche,
Von Wächter, dem treuen, bewacht;
Hier ladet zum Schatten die Eiche,
Indeß dort mit breitem Gesträuche,
Der Nußbaum am Hügel mir lacht.

Wo labende Kräuter entsprossen,
Da schäkern die Füllen; auf Wiesen,
Auf Heiden, im duftigen Klee;
Es läßt durch belaubete Hallen,
Der Waldmann das Hifthorn erschallen,
Es fliehet vom Berge das Reh.

Es murmeln die Bächlein, die hellen,
Belebet von goldnen Forellen,
Durch Wiesen, im sonnigsten Strahl;
Es kommt mit leichtfüßigen Jungen
Die sorgsame Hindinn gesprungen,
Durch duftende Blumen im Thal.

Euch grüß' ich zuerst! Euch ihr Jinnen
Der Beste dort oben! die Sinnen
Des Wanderers stehen nach euch;
Wohl dürft ihr die Stirne entblößen,
Ihr Felsen, die stärker gewesen,
Als Wälle und Eichen-Gesträuch!

Die trohnde Burg nahm ein Ende,
Sie bauten die menschlichen Hände,
Und menschliche Werke sind Tand;
Ihr Felsen beugt Sturm und Gewittern,
Euch nicht; denn euch kann nur erschüttern,
Des Gottes allmächtige Hand.

Nun, wo einst Graf Berchtold gelebet, *)
Und Egon, **) der wack're, erhebet
Im Schutt sich ein Trümmer-Coloss;
Wo Ludwig einst wallte, der milde,
Und seine Gemahlin Mechthilde, ***)
Da droht ein verfallenes Schloß.

Durch's Burg-Thor mit ehernem Gitter,
Durch das sonst die tapferen Ritter
Erzogen mit Waffengebrüh'n,
Da wandelt ein einsamer Sänger,
Und staunet, und seufzet, und bänger
Erbebet der Saiten-Seiden.

Durch dunkle Gewölbe und Klüfte,
Wo wehen und brausen die Lüfte,
Da schlängelt sich mäandrisch der Weg;
Die Tiefe ward wechselnd, zum Hügel,
Zum Sumpfe der blinkende Spiegel
Der Welle; die Brücke zum Stieg.

O sei mir gegrüßet du Beste,
Erfreuest die pilgernden Gäste,
Die zu deiner Stille oft flieh'n.
Du spendest uns, was du kannst bieten,
Bekränzest die Freunde mit Blüthen,
Entsprossen aus — deinem Ruin. —

*) Berchtold lebte 1236.

**) Egon mit Ruhm unter Fr. Barbarossa.

***) Ludwig und Mechthilde die Eltern Eberhard's im Bari. Eberhard wurde 11. Dec. 1445. Christoph 12. May 1515. in Urach geboren. —



Nimm du auch mein freundliches Grüßen,
 Du, die du bei farbigen Wiesen,
 Dein Härtchen gar lieblich erbaut,
 Mein Urach, in das von dem Schoofe
 Der Wefte, gewieget im Moose,
 Dein Säng'er entzücket jetzt schaut!

Einft wahrtest du, Treue, zwel Herzen,
 Uns liebend in Freude und Schmerzen,
 Die noch vor der Seele uns steh'n;
 O mag stets, im Frieden zum Schutze,
 In Stürmen und Kriegen zum Trutze,
 Beschirmend ihr Geiſt dich umweh'n!

F u.

Beschreibung der türkischen Haupt- und
 Residenzstadt Konstantinopel.

(Fortsetzung.)

Das Gebäude des Serails ist mit Blei ge-
 deckt, die obere Verzierungen, als die Kuppeln,
 die halben Monde, sind vergolbet; auf den
 Höfen und in den Gärten stehen eine Menge
 von Cypressen, das einen prächtigen Anblick
 gibt; das Innere des Serails ist nicht so
 schön. Der Eingang zu dem ersten Hof ist
 ziemlich hoch und weit, hier ist das Haupt-
 thor, dadurch gehen die öffentlichen Ein- und
 Ausgänge des Kaisers, wie auch der Grossen
 des Reichs und die Gesandten. Vor diesem
 Eingang steht auf der einen Seite die ehe-
 malige griechische Sophien-Kirche, auf der
 andern Seite aber eine sehr schöne Fontaine.
 Nach diesem Eingang kommt man in einen
 großen, aber unregelmäßig gepflasterten Hof,
 zur Linken ist dann die Mänze, zur rechten
 Seite ein Krankenhaus, nebst mehreren Ge-
 bäuden, auch die Hauptmoschee. Ungefähr
 100 Schritte davon ist das andere Thor,

und noch ein 2ter Hof, der aber nicht so groß,
 aber schöner ist; auf diesem Hof steigt der
 Kaiser allein vom Pferd ab und auf, in der
 Mitte ist wieder ein Springbrunnen, mit
 vielen Cypressen und wilden Maulbeerbäumen
 bepflanzt. Diesem Thor gegenüber steht
 der Divan, das ein unansehnliches Haus
 ist, hier versammeln sich die Staats-Minister.
 Nun kommt ein 3ter Hof, dessen Ein-
 gang nicht betreten werden darf; nur durch
 einen bedekten Gang aus dem Divan kom-
 men die Gesandten in das Audienz-Zimmer
 des Kaisers, das zwar prächtig aber klein
 ist, hier findet sich dann das Innerste des
 Serails, das nicht betreten werden darf,
 also nicht beschrieben werden kann, von aus-
 sen sieht man bloß viele aber unregelmäßige
 Häuser und Gebäude mit Kuppeln, hier
 wohnt erst der Kaiser und das Frauenzimmer
 eigentlich. Hier sind auch viele Balcons
 heraus gebaut, auf welchen das Frauenzim-
 mer sich umsehen und frische Luft schöpfen
 kann, ohne daß es gesehen werden kann.
 Außer diesem beschriebenen Serail ist noch ein
 altes von Mahomed II. erbautes Serail, das
 bloß dazu dient, die Weiber und Sclavinnen
 der vorigen Kaiser einzusperrn.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdoten und Erzählungen.

Einem Saisensieder wurden acht Pfund
 Wachslichter gestohlen. Er tröstete sich mit
 der Hoffnung: „Sie kommen gewiß an's
 Licht.“ Das Gewiffere ist, sagte ein Zweis-
 ter, daß das Licht an sie kommt.

H. G.

S

R

Ro
 be.)
 amt
 wärtig
 Einz
 nisterie
 bekann
 das h
 den be
 aufne
 abgeh
 wohnt
 ordnet
 zu ru
 troffer
 ten) z
 verjäh
 gerheil
 längst
 entgeg
 R
 R
 Besch
 D